

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Steirische Volksstimme: Lagergasse 98a, 8020 Graz
Fax 0316/ 71 62 91 e-post: volksstimme@kpoe-steiermark.at

Leserumfrage Treibstoffpreise

Die Treibstoffpreise sind stets ein Grund zum Ärgern – vor allem für jene, die auf ihre Fahrzeuge wirklich angewiesen sind. Wir fragten unsere Leserinnen und Leser, ob Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder die Landestankstellen mit günstigem Sprit für alle öffnen soll, wie das die Landtagsmehrheit beschlossen hat. Unsere Leser meinen, dass die Landestankstellen geöffnet werden müssen. Und zwar vor allem deshalb, weil die Landesrätin dem Beschluss des Landtags zu folgen hat! Nur vier Leser meinen, dass alles passt, wie es ist.. Hier einige Kommentare:

Ich bin froh, meinen Arbeitsplatz mit Fahrrad erreichen zu können.

Gertrud Pehsl

Was soll man sagen, es ist ja nicht das tanken allein, alles ist teurer geworden. Wozu diese EU?

Karl Zöhrer

Bin Pendler - mindestens 2.000 km je Monat mit dem PKW. Warum befolgt sie den Beschluss nicht?

Rudolf Haas

Ihr gehört sofort Ihr Dienstauto weggenommen!

Johann Weißner

Die Ploder kann leicht dagegen sein, ohne Leistung mit Ihrem Gehalt.

August Nöst

Frau Edlinger-Ploder hatt sicher keine Schwierigkeit beim tanken!

Ursula Koch

Die machen ja ohnehin ALLE, was Sie wollen!. Christine Tollschein Aber auch die Einzelfahrpreise der Bahn sind zu hoch!

Friedrich Skorjanc

Edlinger-Ploder ist eben eine geldgierige \$chwarze! Heinz Spitzer

Sie muss dem Beschluss des Landtags folgen. Aber trotzdem müssen wir weg vom Öl Thomas Fian

Bei den Landestankstellen gibt es nur Diesel, dies wäre in der Feinstaubbekämpfung das falsche Signal! Außerdem wären alle Benzinfahrer benachteiligt!

Franz Wiedner

Dem Beschluss zu folgen, wäre sehr nett, Frau Landesrätin.

Peter Rinnhofer

Die Treibstoffpreise sind mittlerweile ein Wahnsinn.

Josef Putz

Ruinöses Glücksspiel

Ich finde es sehr wertvoll, dass die KPÖ gegen die ruinöse Spielsucht kämpft. Tragischerweise verfallen immer mehr Menschen dieser Sucht. In Großbritannien „werden immer mehr Hausfrauen süchtig nach Glücksspielen im Internet. Sie spielen mehrere Stunden täglich und häufen dabei gewaltige Schulden auf“, meldete der Londoner Sunday Telegraph.

Menschen, die nur ungern ihren Fuß in ein Wettbüro setzen würden, lassen sich vom Internet weitaus weniger einschüchtern. Vor allem aber können sie zu Hause das Glücksspiel problemlos in ihren Alltag integrieren. Viele werden süchtig, verschweigen aber ihr Problem. Die Zeitung zitierte Professor Mark Griffiths von der Universität Nottingham. Er merkte an: „Falls Sie ein Problemspieler sind, ... könnte es sein, dass Ihnen der Zutritt zu Casinos oder Wettbüros verweigert wird. Aber im Internet gibt es keine Türsteher.“

Offensichtlich besteht für jeden von uns die Notwendigkeit, den Verlockungen und Verführungen der modernen Konsumwelt fortgesetzt zu widerstehen.

Ing. Harald Schober

Integration braucht Geduld statt Hass

Ich lebe seit 29 Jahren in Österreich und fühle mich inzwischen in jeder Hinsicht (sprachlich, beruflich, familiär und im Freundes- und Bekanntenkreis) sehr gut integriert. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Integration im Laufe der Jahre ganz automatisch geschieht. Dafür braucht es keinen Druck einer politischen Partei.

Integration lässt sich nicht erzwingen. Jeder einbürgerungswillige Zuwanderer hat seine eigene kulturelle Prägung. Selbst wenn man wollte, kann man diese nicht einfach auf Knopfdruck entsorgen. In einem fremden Land Fuß zu fassen ist zudem nicht leicht – so vieles ist anders und neu: Sprache, Rechtslage, soziale Verhältnisse, Religion, Landessitten etc. Das Hineinwachsen in die österreichische Gesellschaft braucht also vor allem Zeit und Geduld.

Voraussetzung dafür ist, dass man einander mit Toleranz, Akzeptanz und Respekt begegnet! Daher appelliere ich an FPÖ und BZÖ, kein weiteres Öl ins Feuer zu gießen. Mit ihrer Politik schüren sie Vorurteile und Hassgefühle gegenüber Zuwanderern und Neuösterreichern. So erschweren sie nicht nur die Beheimatung von integrationswilligen Menschen, sondern sie belasten auch das tägliche Leben jener Eingebürgerten, die hier bereits eine neue Heimat gefunden haben!

Das Zusammenleben im Land ist durch steigende Arbeitslosigkeit und Armut gefährdet. Diese Probleme zu lösen, ohne die Menschen aufeinander zu hetzen, wäre die Aufgabe von tatsächlich sozial orientierten politischen Parteien.

Benyahia Abdenour

„Sorry“ Knittelfeld!

Wiederum kommt die sympatische obersteirische Stadt wegen unnötiger FPÖ-Eskapaden in die Schlagzeilen. Ein frisch in

den Nationalrat eingezogener Abgeordneter dieser Partei gab gleich deren Sittenbild treffend zur Sprache. Hier reiht er sich stramm in das Lager der rechten, schlagenden Burschenschaften ein, die jetzt auch so zahlreich für die FPÖ im Parlament sitzen.

Durch diverse Regierungsbeteiligungen wurden schon in der Vergangenheit diese bekannten Gesinnungen in Österreich sogar salonfähig gemacht. In Knittelfeld tun gewisse „braune“ Sager besonders weh.

Diese kleine Stadt hat in der NS-Zeit große Opfer gebracht. So wurden 30 Personen aus politischen Gründen Hingerichtet oder kamen in Lagern um. 77 Behinderte aus dem Fürsorgeheim in Knittelfeld wurden nach Hartheim verschickt und dort ermordet. 33 KnittelfelderInnen jüdischen Glaubens wurden deportiert und umgebracht. 386 Knittelfelder kamen aus dem verbrecherischen Krieg nicht mehr zurück. 176 Opfer waren bei den Luftangriffen zu beklagen.

Aber was ist das alles schon gegen den erfolgreichen Bau einer Autobahn in dieser Zeit!

Karl Mlinar

In Tschechien ist der kommunistische Jugendverband verboten worden, weil er für Verstaatlichung und für das öffentliche Eigentum eintritt. Auch das ist die EU, die sich bei anderen als Richter über die Demokratie und Menschenrechte aufspielt!

Red:Out! Steiermark: Treffpunkt jeden

1. Montag im Monat im Cafe Harry's, Reitschulgasse 20, 8010 Graz; Info Tel: 0699/100 435 28



Steirische
Volksstimme

Impressum: Steirische Volksstimme, Lagergasse 98a, 8020 Graz.
Tel. 71 24 79,
Fax 71 62 91
email: volksstimme@kpoe-steiermark.at
DVR: 0600008

